

ERDÖL ALS INFLATIONSSCHUTZ !

Die Geldmenge M1 ist im EZB-Berichtsmonat November 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 % geklettert nach 11,8 % im Vormonat. Das Handelsblatt vom 1.1.2010 macht gleich zu Jahresbeginn mit der Headline „*Experten warnen vor hohen Inflationsraten*“ auf.

Es ist nun auch offiziell im Mainstream angekommen, wovon ich und viele andere Kenner der Materie jahrelang warnen – Inflationsgefahr! Trotz deflationärer Tendenzen in der Realwirtschaft beträgt die Inflationsrate keinesfalls die manipulierten 2 bis 3% sondern liegt eher bei durchschnittlichen 12%, das negative BIP hinzugerechnet bei 15 % p.a. - Tendenz ab 2010 wieder schneller steigend.

Investoren wissen längst, welchen Unterschied es zwischen Inflation und Teuerung gibt und dass der „Warenkorb“ eine reine Fälschung ist. Für alle die es nicht wissen : Wenn man die Geldmenge in unserem ungedeckten „Fiat-Money“ - System mittels „Druckerpresse“ um 14% im Jahr (z.B. *durch die exponentiellen Zinsen und die Krisen-Schnelltender der Zentralbanken ab 2007*) erhöht wird und das Wirtschaftswachstum nur 2% beträgt, sind das 12% (*Inflation*). Wenn diese dann auf die Produktpreise durchschlagen – ergibt sich die so genannte Teuerung, und nicht die Inflation, wie man uns oft genug falsch erklärt. Dadurch wertet zusätzlich die Währung ab, je mehr es von ihr gibt (und gedeckt, das wissen Sie sicher schon, ist sie schon lange nicht mehr), desto weniger ist sie wirklich wert. Das beeinflusst in der Folge mit oft jährlicher Verzögerung die Preise, welche vorrangig über die Schlüsselrohstoffe wie Öl und Gas nach oben getrieben werden. Jammern oder davon profitieren?

Nun, das Kapital sucht nach künftigen Investments, nachdem alle Spekulationsblasen geplatzt oder demnächst noch am Platzen sind. Die größte Blase ist derzeit die der Staatsanleihen, worin über 45 Billionen Dollar - wegen der Gefahr von Staatsbankrotten recht riskant - schlummern. Persönliches Krisenmanagement ist in diesem Jahr erneut gefragt und das findet seine Entsprechung ganz klar in Edelmetallen und krisensicheren Rohstoffen.

Was heißt das oben angeführte Beispiel der Inflation nun für Sie? Alle, welche ihre Investments nicht mindestens mit einer Rendite von 12% p.a. anlegen, verlieren monatlich Geld oder genauer gesagt dessen Kaufkraft. Die Realrendite der überwiegenden Anlageklassen, auf die ich hier nicht im einzelnen eingehen möchte, ist negativ. Die meisten Aktien und Fonds haben in den letzten 10 Jahren im Durchschnitt gar nichts mehr gebracht, sofern Sie sich nicht nervenaufreibend als erfolgreicher Trader an der Volatilität der Börsen beteiligten.

Versicherungspolicen, Rentenpapiere, Sparbücher, Immobilien, Schiffsfonds zerstören schleichend noch mehr Geld. Sie sind im Gegensatz zur landläufigen Meinung die unsichersten Geldanlagen für alle jene, welche nicht nachrechnen können oder wollen. 6% Zinsen, der von Ihrer Anlage versprochener Rendite, minus 12% Inflation, das sind satte minus 6% - Das lässt jede Pensionsvorsorge gegen Null tendieren. Aber wo bekommen Sie schon noch 6% ? Hinzu kommt die Gefahr des auch von mir seit 2008 prognostizierten Einfrierens diverser Fonds oder gar dem Totalverlust bei Bankrotten.

Wie aber kann man sich nun schützen? Neben dem goldigen Metall bestens mit dem schwarzen Gold, welche alle und alles abhängig macht – Erdöl und Erdgas!

Nun wird über Gold schon vielerorts informiert, über Investments in Öl oder Gas ist außer einigen Aktien- und Fondsbeteiligungen hierzulande kaum etwas bekannt. Dabei sind direkte Beteiligungen an den Förderungen exzellente konservative Sachwertinvestments mit **inflationkompensierenden Einnahmen** und einer durchschnittlichen langfristigen Jahresperformance von über 25 %.

Über dieses für Europa einzigartige Investment informiere ich regelmäßig auf meiner Seite www.erdoelquelle.com .

Was ist das Besondere? Bei reinen Preisspekulationen z.B. steigen Sie zu einem aktuellen niedrigen Kurswert ein und hoffen auf noch höhere Bewertung um die Differenz als Gewinn generieren zu können . Geht aber der Preis runter verlieren Sie, wenn Sie nicht gerade „short“ sind Allerdings verdient das Förderunternehmen dennoch kräftig weiter. Besser ist es also, wenn Ihnen gleich das Öl und Gas sowie die Förderlizenz samt Equipment als grundbuchlich eingetragener Eigentümer mit gehören. Dann verdienen Sie immer am Verkauf der Rohstoffe mit.

Werden Sie selbst Öl- und Gasproduzent in erschlossenen Feldern in den USA! Gewinne ab 20% p.a. sind konservativ prognostiziert. Der Return on Investment liegt zwischen 3 und 5 Jahren. Unsere Investoren hatten Ihre Summe also nach dieser Zeit über ¼ jährliche Auszahlungen wieder rein. Die Erfolgsquote ertragreicher Fördermengen bei über 300 Projekten beträgt zudem 100%.

Darüber hinaus gehören Ihnen weiterhin die Förderanlagen, das Öl und Gas im Boden, die Förderrechte bis zum Erdmittelpunkt, sowie sämtliche anteilige Einnahmen daraus – solange wie die Quellen sprudeln. (In meinem kurzen Abriss über den [Erdöl-Schwindel](#) habe ich einige Fakten zu angeblich endlichem fossilem Öl geschildert).

Die Risiken sind in dieser Branche im Vergleich zu anderen Investments gering, vorausgesetzt man beteiligt sich nicht an riskanten Explorationen. In kaum einer Industrie ist die Chance auf überdurchschnittliche Gewinne so hoch, bei gleichzeitig so geringem Risiko. Bei unserem letzten erschlossenem Projekt in Wyoming errechneten wir auf Basis von 60 \$ pro Barrel WTI gar eine Verfünffachung des eingesetzten Kapitals. Was aber, wenn Öl wieder über 100 \$ steht ? Denn der Bedarf bleibt weiter riesig. So ging er trotz der größten Weltwirtschaftskrise im letzten Jahr gerade mal um ca. 2,8% zurück und soll dieses Jahr wieder mit 86 Mill. bbl/Tag an seine Nachfrage von 2007 anknüpfen. Ich berichte in meinen [Öl-Markt-News](#) regelmäßig über die für den Investor relevanten Entwicklungen.

Da es durch den Öl-Dollar-Standard einen direkten Zusammenhang mit der Geldmengenausweitung gibt, haben Sie mit der direkten Ölbeteiligungen ähnlich wie bei Gold einen eingebauten Inflationsschutz, da diese zuerst auf Rohstoffe durchschlagen. Der Ölpreis und der Wert der Felder steigen mit der Inflationierung also mit.

Hinzu kommt die künftige Flucht vor der Inflation in Sachwerte. So entdeckten letztes Jahr immer mehr Pensions- und Staatsfonds das direkte Ölinvestment und erhöhen damit auch den Marktwert von rentablen Öl -und Gasfeldern.

Wenn z.B. aus dem 200 Billionen Dollar Renten- u. Aktienvolumen demnächst nur 5% in Rohstoffe wandern, würde sich das Volumen dort auf 10 Billionen vervielfachen. Hinzu kommt, dass die konservativen und bekannten Ölfelder an die Erschöpfungsgrenze gelangen, die IEA gar aktuell vom Erreichen des Peak Oil spricht, Mexicos riesiges Cantarell-Feld 2007 ca. 30% weniger förderte und die Nachfrage trotz Krise gerade aus Asien weiter steigt. Auch wenn uns das Öl die nächsten 100 Jahre sicher nicht ausgehen wird, tiefer und öfter bohren müssen wir. Öl und Gas werden daher noch teurer. Deshalb kann man damit nur gewinnen. Sind Sie dabei?

Dipl.-Ing. Thomas Göhler
<http://www.erdoelquelle.com/>

Januar 2010